Vom Kriegsschauplatze.

Von Grant's Armee.

Die Vorgänge am 5. 6. 7. und 8. Mai.

Wie bekannt, hatte die Potomac-Armee seit der neulichen Reorganisation aus den drei Corps unter den Generälen Warren, Sedgwick und Hancock bestehend, am Dienstag und Mittwoch (3. und 4. Mai) den Rapidan Fluß auf mehreren Stellen etwas oberhalb Fredericksburg überschritten und war, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen, nach dem alten Schlachtfelde von Chancellorsville vorgerückt; dies geschah höchst wahrscheinlich in der Absicht, um General Lee's Armee in der Front anzugreifen und festzuhalten.—Burnside's Armee-Corps, daß nicht direkt zur Potomac-Armee gehört, aber ebenfalls unter dem Befehle von Grant steht, war einstweilen in Warrenton zurückgeblieben, vermuthlich um eine Flankenbewegung des Feindes durch Thoroughfare Gap zu verhindern. Gen. Sigel's Corps mit einer ansehnlichen Abtheilung Reiterei unter Averill hatte, wie es scheint, den Auftrag erhalten, im Schenandoah Thale hinauf zu gehen, wahrscheinlich um Lee in seiner linken Flanke zu bedrohen und die Eisenbahn-Verbindung zwischen Virginien und Ost-Tennessee zu unterbrechen. Gen. Butler's Armee-Corps dagegen hatte den Auftrag erhalten, ganz selbstständig auf der südlichen Seite des James Flusses zu operiren, die von Richmond nach Nord-Carolina führenden Eisenbahnen zu zerstören, und wo möglich die Stadt Richmond selbst, die auf der südlichen Seite nur schwach befestigt sein soll, zu occupiren.

Dies scheint in allgemeinen Umrissen der Plan gewesen zu sein, der den gegenwärtigen Bewegungen unserer Truppen in Ost-Virginien zu Grunde gelegt war, und wenn dies der Fall, so hat sich derselbe bis jetzt ziemlich erfolgreich bewährt.

Gen. Lee erhielt, wie wir aus Richmonder Zeitungen ersehen, rechtzeitig Nachricht, daß Gen. Meade's Armee über den Rapidan gegangen sei und gegen seine verschanzte Stellung bei Mine Run hervorrücke. Nach seiner bekannten Taktik, die sich früher schon öfters erfolgreich bewährt hatte, beschloß er den Angriff nicht abzuwarten, sondern sich sofort mit großer Macht auf den Vortrab von Meade's Armee zu werfen, in der Hoffnung, die am weitesten vorgeschobenen Corps erdrücken zu können, ehe der Rest der Bundesarmee nachzurücken vermöge.

Zu diesem Zweck dirigirte Gen. Lee am Donnerstag Longstreet's Corps in voller Macht erst gegen unseren rechten Flügel unter Gen. Warren, in der Absicht, seine Communication mit den Furthen des Rapidan abzuschneiden, und als ihm dies nicht gelang, sendete er das Corps des Gen. Hill, verstärkt durch Ewell's Corps gegen Gen. Sedgwick. Beide Angriffe wurden durch unsere braven Truppen, wenn auch mit schwerem Verluste, abgeschlagen und sein angelegter Plan, der sonst nie gefehlt hatte, war diesmal vereitelt.

Am zweiten Tage (Freitag) wiederholte Gen. Lee seine Taktik. Er machte wiederholt wüthende Angriffe auf unseren rechten und linken Flügel unter Hancock und Sedgwick und als diese zurückgeschlagen wurden, concentrirte er nochmals gegen Sonnenuntergang seine Hauptmacht gegen unsere äußerste rechte Flanke, allein auch dies Mal mit nicht besserem Erfolge. Alle Attaquen wurden zurückgeworfen. Die eintretende Nacht schloß den Kampf, der auf beiden Seiten große Opfer gekostet hatte. Während der Nacht zog sich Lee zurück, viele seiner Verwundeten auf dem Schlachtfelde zurücklassend.

Samstag, den 7. Mai.

Um 4½ Uhr Morgens am Samstag, 7. Mai, wurden die Batterien der Union-Armee in Position gebracht und eröffneten eine furchtbare Kanonade, die eine halbe Stunde dauerte, gegen den Feind occupirte, welche er in der Nacht zuvor den Uniontruppen abgenommen hatte. Er erfolgte jedoch keine Antwort. Die Plänkler gingen vor, und erst um 9 Uhr Morgens fand man, daß Lee abgezogen war, doch nur in eine neue Position, von wo aus er den ganzen Tag mit Geschützen feuerte und sich durch eine starke Plänklerlinie deckte. Wahrscheinlich war hier nur ein Theil seiner Force in gedeckter Stellung zurückgeblieben, um eine schleunige Verfolgung durch Grant zu hindern, während ein Theil der Rebellen-Armee auf der Eisenbahn nach Richmond eilte, um der durch Butler bedrohten Stadt und dem bedrängten Beauregard zu Hülfe zu kommen.

Lee glaubte wahrscheinlich falscher Weise die Potomac-Armee so dezimirt zu haben, daß es nur geringer Anstrengungen seinerseits bedürfe um ein schleuniges Nachrücken derselben zu hintreiben. In dieser Calculation aber täuschte er sich.

Unsere Armee war etwa 1½ Meilen am Freitag hinter ihre erste Position zurückgedrängt. Man sah am Samstag starke Rebellen-Abtheilungen 2000 bis 3000 Mann, vor Warren's Linien Schanzen ½ Meile lang aufwerfen, von wo von Zeit zu Zeit Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Um 2 Uhr Nachmittags machten die Rebellen eine Demonstration nach dem rechten Flügel und bedrohten Germania Furth. Die Pontons waren jedoch fortgeschafft und die Verwundeten von dort über Elys Furth und Fredericksburg beordert, nicht allein weil jene Position nicht mehr durch den rechten Flügel gedeckt war, sondern auch weil sich Rebellenreiterei auf dem andern Ufer des Rapidan zeigte, im Rücken der Armee.

Hr. Crosby, der Berichterstatter des Philadelphia Inquirer und 2 Berichterstatter des Herald, die am Samstag Morgen mit Reporten von der Armee abgingen, wurden am Rapidan von Rebellenreiterei von Stuarts Commando gefangen genommen, auf Umwegen über den Rappahannock gebracht, vollständig ausgeplündert und dann entlassen. Sie kamen zu Fuß nach Acquia Creek am Sonntag Morgen, wo sie die Verwundeten mit Bau von Flößen beschäftigt fanden und mit ihnen in den Potomac fuhren, bis sie vom Kanonenboot Rebecca Burton aufgenommen wurden.

Gegen Abend schob Grant seine ganze Linie vor und es wurde lebhaft gefeuert hier und da mit Artillerie.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gelang es den Rebellen, die meisten ihrer Verwundeten zu entfernen.—Bis dahin war fast das ganze Schlachtfeld der beiden Schlachttage in ihrem Besitz.

Der linke Flügel der Union-Armee unter Hancock wurde am Weitesten vorgeschoben auf der Straße nach Spottsylvania, wurde jedoch von dem Feind zurückgeschlagen, bis Burnside ihm zu Hülfe kam, so daß er Sonntags den Angriff erneuerte.

Der Train, der nach Ely's Furth zurückgegangen war, wurde nach Spottsylvania beordert am Samstag Morgen, wohin ihm die Cavallerie-Divisionen von Gen. Gregg und Wilson vorausgingen. Burnside's Corps marschirte ebendahin und Lee, der nun Flankiren befürchten mußte, zog jetzt seine Nachhut zurück.

Sonntag, den 8. Mai,

Die Nachrichten von den Vorgängen an diesem Tage sind noch sehr dürftig. So viel ist klar, daß der Feind (unzweifelhaft nur dessen Nachhut) noch am Sonntag bei Spottsylvania gegen Hancock, und ebenso bei Todds Tavern, nördlich vom Posluß, gegen Meade entschiedenen Widerstand leistete,—und erst Sonntag Abend auf drei Straßen in vollständigem Rückzuge war.

Montags, den 9. Mai.

Am Montag früh, war Alles ruhig.—Beide Armeen fühlten augenscheinlich das Bedürfniß, von den furchtbaren Kämpfen und Strapazen der hervorgehenden Tage etwas auszuruhen. Trotzdem erlitt unsere Armee an diesem Tage einen großen Verlust, durch den Tod des tapferen Gen.-Majors Sedgwick.

Eine Abtheilung Artilleristen war nämlich Vormittags beschäftigt einige Geschütze in Position zu bringen. — Feindliche Scharfschützen hatten dies bemerkt und sendeten von Zeit zu Zeit Kugeln aus einer großen Entfernung gegen dieselben. Die Artilleristen wurden dadurch etwas außer Fassung gebracht und suchten sich hinter die Kanonen zu verbergen. Dies sah Gen. Sedgwick zufällig. Er ritt heran und verwies den Soldaten ihre Furchtsamkeit. „Auf eine so große Entfernung könne der Feind, sagte er, nicht einmal einen Elephanten treffen.“ Kaum hatte er dies gesagt, als eine Büchsenkugel ihm den Kopf durchbohrte. — Der General fiel sofort todt in die Arme seiner Adjutanten.

Gen. Grants Armee steht gegenwärtig an dem Po, einem kleinen Flusse, der südlich von Spottsylvania C. H. in östlicher Richtung vorbeifließt. Diese neueingenommene Stellung hat es nöthig gemacht, die alte Operationsbasis vermittelst der Alexandria-Orange Eisenbahn ganz aufzugeben und eine neue zu eröffnen. Dies ist durch die Besetzung von Fredericksburg geschehen. Dort sind unsere Vorraths- und Kranken-Depots seit einigen Tagen etablirt worden und von dort aus werden jetzt der Potomac-Armee die Verstärkungen zugesendet, die Tag für Tag in Washington ankommen. Unsere Armee ist daher gegenwärtig, wie berichtet wird, mit allen Bedürfnissen reichlich versehen und in steter Communication mit Washington.

Die feindliche Armee hingegen leidet, wie aus aufgefangenen offiziellen Depeschen hervorgeht, schon jetzt großen Mangel an Lebensmitteln und hat außerdem durch die fortgesetzten Schlachten ebenfalls große Verluste erlitten. Richmonder Zeitungen bestätigen, daß Gen. Longstreet schwer in der Schulter verwundet und General Jenkins getödtet ist. Beide, so behauptet der „Enquirer,“ seien durch ihre eigenen Leuten geschossen worden. Ferner wird von demselben Blatte angegeben, daß Col. Brown 1. Virginia Artillerie, Col. Warren 8. Virginia, Col. Miller, Ranco und Gaetha von Süd Carolina, Col. Randolph von Virginia, Gen. Jones, Gen. Walker und General Stewart getödtet, Gen. Renning verwundet sei. Die Alabama und Georgia Brigaden sollen sehr zusammengehauen sein.

Dienstag, 10. Mai.

Washington, 12. Mai. In der furchtbaren Schlacht am Dienstag, die bis 10 Uhr Nacht dauerte, wurde Lee's linker Flügel dezimirt und eine Rebellen-Brigade gefangen genommen. Burnside trieb Ewell über zwei Meilen zurück.—Die Generälen Stevenson und Rice von der Unionseite fielen. Am Morgen fand man den Feind in Hufeisenform aufgestellt, und als Hancock's Truppen zum Angriff anrückten, wurden sie zurückgeschlagen. Ein Sturm auf das Centrum wurde dann beordert, und ein Theil von Hancock's Corps zur Unterstützung von General Warren abgeschickt. Auch unser rechter Flügel ging vor und die Bewegung begann am Nachmittag. Der Feind wurde in seine Schanzen getrieben und Upton's Brigade von Gen. Wright's Division, 6tes Corps, kam in die feindlichen Schießgruben, nahm 12 Kanonen und etwa 1000 Gefangene. Da jedoch die andern Colonnen nicht herankamen, mußte die Brigade zurückfallen und die Kanonen vernagelt zurücklassen. Die Gefangenen brachte sie mit.

Der Feind hatte an diesem Tage schwere Verluste. Auch unsere Verluste sind groß.

Burnside's Negertruppen kamen am Dienstag zum ersten Mal in's Gefecht, und fochten mit großem Muthe. Sie wollten keine als Gefangene betrachten, sondern auf die Fort Pillow Weise behandeln, wurden jedoch davon abgehalten.

General Gibbon's Division verlor etwa 1000 Mann; Robinson's Division, die beiden Generäle und 25,00 Mann, und nun ohne commandirenden General war, ist unter die andern Divisionen des 5. Corps vertheilt worden.

Das 9te Neuyork Regiment litt mehr als alle andern—es hatte nach dem Treffen nur noch 4 Offiziere und 15 Mann außer den Vermißten. Lieut. Luper, 90. Pennsylvania, wurde der Kopf von einem Bombensplitter abgerissen.

Am Mittwoch früh wurde wieder Befehl zum Vorrücken gegeben und als der Berichterstatter um 8 Uhr abreiste, war unser Centrum und unser rechter Flügel mit dem Feinde in heftigem Kampfe.

Mittwoch, 11. Mai.

Am Mittwoch, den 11ten Mai, begann in aller Frühe schon wieder das Plänklen, und dauerte bis um 10 Uhr Vormittags. General Burnside rückte auf Spottsylvania Courthaus vor, trieb Hill's Corps hinaus und besetzte den Platz—wurde jedoch wieder vertrieben, wie es scheint.—Den Nachmittag tobte der Kampf diesseits von Spottsylvania Courthaus, wo der Feind den linken Flügel der Union-Armee zu umgehen suchte. Nach den erhaltenen Nachrichten waren wir an diesem Tage siegreich bis 2 Uhr Nachmittags, wo der Feind furchtbare Angriffe machte, als er sah, daß General Grant eine große Frontveränderung beabsichtigte. Es gelang dem Feind unsern linken Flügel zu flankiren und damit General Grants Operation, den Feind nach Hanover Junction zu flankiren, einstweilen zu vereiteln. Am Mittwoch Abend behauptete der Feind seine Position. Gestern, so wurde angenommen, mußte der Kampf um diese neuen Positionen beginnen.

Donnerstags den 12. Mai.

Nach blutiger aber unentschiedener Schlacht vom Dienstag, den 10. Mai, erfreute sich unsere Armee am Mittwoch einer verhältnißmäßigen Ruhe. Eine schwache Demonstration des Feindes gegen unseren rechten Flügel wurde mit leichter Mühe zurückgewiesen. Von unserer Seite wurde nur eine Recognoscirung vorgenommen.

Gegen Nachmittag stellte sich ein heftiger Regen ein, der bis zum Anbruch der Nacht dauert und der zwar die längst ersehnte Abkühlung der glühenden Atmosphere brachte, aber auch die Wege sehr bedeckte.

Da man von Gefangenen wußte, daß der Feind sehr nothwendig habe, sparsam mit seinem Ammunition umzugehen und daher sie nicht verschwenden werde, um nach eingebrochener Dämmerung auf's Geradewohl gegen unsere Linien zu feuern, so überließ sich Jedermann einem ungewohnten Gefühle der Sicherheit und Behaglichkeit. Große Lagerfeuer wurden angezündet, das Abendessen wurde gekocht und gebraten, die Musikbanden spielten erheiternde Stücke, deren Echo durch den Wald wiedertönte und um die gehobene Stimmung unserer Leute noch freudiger zu erregen, kam auch noch eine gute Nachricht. Gen. Meade ließ nämlich bei allen Corps folgende von dem Reitergeneral Sheridan erhaltene Depesche vorlesen:

Hauptquartier des Cavallerie-Corps,
10. Mai.

Ich habe den Feind auf seiner rechten Flanke umgangen und stehe jetzt in seinem Rücken. Ich fand keine genügende Cavallerie Macht auf meinem Wege, die mich hätte aufhalten können. Ich habe zwischen 8—10 Meilen der Orange Eisenbahn, 2 Locomotiven, 3 Wagenzüge und große Lebensmittel-Vorräthe zerstört. Der Feind war im Begriff, Beaver Dam zum Depot für seine Vorräthe zu machen. Seit ich in seinem Rücken erschien, ist eine große Aufregung unter den Bewohnern und der Armee entstanden. Die Bürger berichten Lee sei geschlagen. Ihre Cavallerie hat versucht, meinen Nachtrab und meine Flanken zu beunruhigen, ist aber verjagt worden. Ich erwarte ein Gefecht mit ihrer Cavallerie südlich vom Süd Anna Flusse zu haben. Ich habe 500 unserer Leute wieder befreit, darunter zwei Obersten. Ergebenst ꝛc.

P. M. Scheridan,
command. Gen.-Major.

Amtliches von General Grant.

2000 Gefangene gemacht.

Longstreet tödtlich verwundet.

Washington, 9. Mai. — Das Kriegsamt hat Depeschen von Meade und Grant. Unsere Armee verfolgt eifrig den Feind nach Richmond zu; wir haben 2000 Gefangene gemacht.

Sonntag Abend wurde Fredericksburg besetzt und dort das Spital für unsere Verwundeten hergerichtet.

Der Rebell Gen. Longstreet hat eine tödtliche Schußwunde in den Hals erhalten.

Offizielle Nachrichten von der Cumberland Armee.

Gen. McPherson südlich von Dalton.

Die feste Stellung der Rebellen flankirt.

Washington, 10. Mai, früh.

An General-Major Dix.

Eine um Mitternacht eingelaufene Depesche des Gen. Scherman berichtet, daß er im Gefecht sei, um den Besitz der Rocky Fare Ridge und daß er in Erfahrung gebracht habe, daß Gen. McPherson den Snake Creek Gap besetzt habe und diesen Morgen 7 Meilen von Resaca stand.

Sie werden sich erinnern, daß am Samstag die Rebellen durch Gen. Thomas von Tunnel Hill vertrieben wurden und bei Buzards Roost wieder Position faßten, der an einer Biegung des Mill Creek gerade nördlich von Dalton, Georgia, liegt. Dies ist eine sehr starke Position, wie Gen. Thomas bei einer früheren Gelegenheit, als er gegen Dalton vorrückte, zu bemerken Gelegenheit hatte. Aber Resaca ist eine Eisenbahnstation, ungefähr 15 Meilen südlich von Dalton, und McPherson befindet sich demnach mit einer starken Macht Veteranentruppen im Rücken des Feindes, während Gen. Thomas in Front vorrückt und Schofield von Cleveland her in der Flanke sich anschließt.

Es ist wahrscheinlich, daß auf dieser Linie gestern eine große Schlacht geschlagen wurde und noch geschlagen wird.—Gen. Joe Johnston commandirt die Rebellenmacht.

Seit meiner letzten Depesche sind weder von der Potomac Armee noch von Gen. Butler neuere Nachrichten eingetroffen. E. M. Stanton.

Offizielle Nachrichten von General Butler.

Sieg über Beauregard bei Petersburg, Virginien.

Washington, 10. Mai.

An General-Major Dix.

Ich sende Ihnen eine eben von Gen. Butler erhaltene Depesche. Sie spricht für sich selbst.

Unsere Operationen lassen sich in wenig Worten erzählen. Mit 1700 Mann Cavallerie sind wir auf der Halbinsel vorgerückt, haben Chicahominy passirt und diese Cavallerie (farbige) bildet jetzt unsern Vortrab gegen Richmond.

Gen. Kautz mit 3000 Mann Cavallerie von Suffolk überschritt an demselben Tage, als wir den Jamesfluß hinauffuhren, den Blackwaterfluß und verbrannte die Eisenbahnbrücke zu Stony Creek unterhalb Petersburg. Die Streitkräfte Beauregards in diesem Platze wurden dadurch in zwei Theile getheilt.

Wir sind gelandet und haben uns verschanzt. Wir haben mehrere Meilen Eisenbahnen zerstört und eine Position eingenommen, die wir mit gehöriger Zufuhr gegen Lee's ganze Armee behaupten können. Ich habe Befehl gegeben, die Vorräthe heranzubringen.

Beauregard mit einem großen Theil seines Commandos blieb südlich von der Unterbrechung der Eisenbahn zurück, die Gen. Kautz bewirkt hatte. Der andere Theil unter Hill, die Petersburg erreicht, ist heute von mir geschlagen worden. Er hat viele Todte, Verwundete und Gefangene verloren.

Das Gefecht war heftig und hartnäckig. General-Lieutenant Grant wird nicht ferner belästigt werden durch das Eintreffen von Verstärkungen bei Lee's Armee von Beauregard's hier stehenden Corps. Benj Butler,
Commandirender Maj. Gen.

Von Gen. Grant's Armee.

Schlacht bei Spottsylvania Courthaus, am 9ten Mai.

Lee wieder zurückgeschlagen.

Washington, 10. Mai. Der „Star“ berichtet, daß eben ein Bote von der Armee angekommen ist, der Spottsylvania Courthaus gestern Mittag verließ und zu Pferde nach Acquia Creek kam, von wo er durch ein Kanonenboot hierher befördert wurde.

Gestern Mittag war eine Schlacht bei Spottsylvania Courthaus im Gange.—Wir behaupteten den Platz und es waren Anzeichen vorhanden, daß Gen. Lee geschwächt sei und zurückfallen werde.

Der Bote wurde durch 250 Mann Cavallerie escortirt, die mit Guerillas unterwegs häufige Kämpfe zu bestehen hatten.

Gen. Seymour, der eben von Florida angekommen war und in der Schlacht in der Wilderniß commandirte, wurde gefangen genommen.

Von der Potomac Armee.

Nachrichten bis Dienstag früh.

Der Feind auf allen Punkten zurückgetrieben.

Unsere Truppen in guter Position.

Washington, 11. Mai. Der Correspondent des „Boston Journal“ sendet folgende wichtige Mittheilungen vom Kriegsschauplatze:

Nahe Spottsylvania, C. H., 10. Mai, 10 Uhr Vormittags. Wir haben fünf Tage hintereinander fortwährend schwere Gefechte in dieser Umgegend gehabt und Aussicht auf mehr.

Lee scheint entschlossen, den Widerstand nicht aufgeben zu wollen und wird ohne Zweifel jeden Zollbreit des Weges nach Richmond uns streitig machen, bis seine ganze Armee vernichtet ist.

Gestern marschirte Longstreet's Corps von jenseits der „Wilderniß“ hierher, um sich in Besitz des Terrains um Spottsylvania zu setzen, was die Rebellen für noch günstiger halten. Das Terrain ist nämlich hier sehr coupirt und mit dichten Büschen von Chincapin-Gestrüpp bedeckt, durch die unsere Truppen vorwärts dringen müssen. Artillerie konnte deshalb von keiner Seite viel gebraucht werden und die Verluste sind während der beiden letzten Tage nicht schwer gewesen.

Man weiß jetzt, daß Lee's ganze Armee in unserer Front ist und so lang kämpfen wird, bis sie total geschlagen ist.

Gestern Abend machte das 2 Armeecorps, das unsern rechten Flügel bildet, eine schöne und gelungene Flankbewegung über den Posluß und wird heute dem Feinde in die Flanke fallen. Wir werden daher wahrscheinlich heute eine große Schlacht haben, wenn Lee sich nicht zurückzieht. Gestern Abend war das 2. Corps siegreich.

Gen. Birney commandirte die Rechte, Gibbon das Centrum, General Barton den linken Flügel. So drangen unsere Truppen vor und die Rebellen wurden an allen Punkten und namentlich von ihrer Hauptposition zurückgetrieben. General Hancock hält jetzt letztere besetzt. Der dadurch errungene Vortheil wird General Grant in den Stand setzen, seine Truppen entweder für eine Schlacht oder für eine Verfolgung (wenn der Feind retiriren sollte) gut zu disponiren.

Alles hat jetzt einen günstigen Anschein und Jeder ist mit dem errungenen Erfolge zufrieden.

Wir haben keine Sorge um Lebensmittel, sie kommen in großer Schnelligkeit an.

Unsere Verbindung mit Waschington ist offen und sicher.

Fredericksburg ist unsere neue Operationsbasis. Alle unsere Verwundeten sind dahin gesendet worden.

Neuestes von General Grant.

Befriedigende Berichte.

Lee nochmals zurückgeschlagen.

Washington, 11. Mai. Der „Republican“ berichtet, daß ein Regierungs-Courier, der Grant's Hauptquartier gestern Nachmittag 3 Uhr verließ, berichtet, daß Gen. Grant gestern früh gegen die feindlichen Schanzen zu Spottsylvania vorrückte.

Das Treffen wurde hauptsächlich mit Artillerie geführt und war sehr heftig.—Unsere Truppen avancirten fortwährend und gewannen Terrain.

Gen. Grant's Depeschen sind sehr hoffnungsvoll. Er ist Meister der Situation.

Bei der Veränderung seiner Operationsbasis mußten einige Truppentheilungen zurückgeschickt werden, um die Trains zu escortiren. Daraus entstand das alberne Gerücht, als ob Grant's Armee zurückfalle.

Neueste offizielle Nachrichten von Gen. Grant's Armee.

Washington, 11. Mai.

An General-Major Dix.

Depeschen von der Potomac Armee, datirt von gestern 5 Uhr, sind eben angelangt.

Beide Armeen hielten um diese Zeit ihre Positionen bei Spottsylvania Courthaus, ohne wesentliche Aenderung.

Der Feind ist in seine Schanzen zurückgetrieben. Das 6. Corps unter General Wright hat die erste feindliche Schützengruben-Linie erstürmt. Während des Tages fand heftiges Geplänkel statt.

Unsere Verwundeten haben Fredericksburg erreicht und während der Nacht wurden davon nach Washington gebracht. Der Oberwundarzt berichtet, daß genügend für Wärterinnen, Aerzte und Hospital-Vorräthe gesorgt ist.

Von Butler und Scherman sind seit meiner gestrigen Depesche keine weiteren Nachrichten eingetroffen.

Edwin M. Stanton.

Von Washington.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze und von Richmond.

Washington, 11. Mai. Gen. Sedgwick's Leichnam ist hier angekommen. Der tödtliche Schuß drang unter dem linken Auge ein.

Eine große Menge verwundeter Pennsylvanier sind hier. Dieselben sprechen mit Bewunderung von den pennsylvanischen Reserven, die buchstäblich zusammengehauen sind.

Gouvernör Curtin, Hafencollektor W. B. Thomas, Biddle Roberts und andere Pennsylvanier sind hier um für die Verwundeten zu sorgen. Unser Verlust ist viel größer als bisher angegeben wurde.

Der Correspondent des „Herald“ vom Schlachtfelde schreibt: Unsere Verluste sind schrecklich. Ich wage kaum anzugeben wie hoch ich dieselben schätze. Die Schätzungen derer, die es wissen können, sind folgende: Getödtet 3000; Verwundet 18,000; Vermißt 6000.

Gestern Abend fand wieder ein bedeutendes Treffen statt. Um 5 Uhr begann ein allgemeiner Angriff auf unsere Armee.

General Grant hat eine große Quantität Vorräthe von den Rebellen erbeutet.

Die Rebellen schaffen die Gefangenen aus dem Libby-Gefängniße fort, weiter nach dem Süden. Die Richmonder Kirchen stehen täglich offen zum Gebete.

Offiziere, die von der Front kommen berichten, daß jetzt endlich unsere Artillerie Gelegenheit hat, sich zu zeigen. Unsere Batterien sind in Position und spielen gegen den Feind.

General Sigel's Corps.

Baltimore, 11. Mai. General Sigel soll am Samstag vor acht Tagen von Martinsburg den Schenandoah entlang abmarschirt sein, um sich, wie es heißt, der Virginia-Tennessee-Bahn zu bemächtigen. Der Weg dahin ist über 100 Meilen lang und er könnte dieselbe bei den angestrengtesten Märschen kaum vor Montag erreicht haben. War es die Absicht, Sigel bei dem Angriff auf Lee cooperiren zu laßen, so hätte er von Harrisonburg durch Swift Run Gap nach Orange Courthaus marschiren müssen; aber selbst in diesem Fall würde es ihm kaum bei den stärksten Märschen in diesem heißen Wetter möglich gewesen sein, bis zum Freitag im Rücken des Feindes zu erscheinen. Denkt man sich die sämmtlichen Armeen vereinigt, so bildet Sigel's Corps den rechten Flügel der Invasions-Amee, während Butler's Peninsular-Armee den linken Flügel derselben bildet.—Sigel hatte, wie wir hören, in letzterer Zeit gegen 50,000 Mann unter seinem Commando und er mag 30,000 davon den Schenandoah hinauf geführt haben.

Von General Sigel.

Washington, 12. Mai. Ueber den Verbleib des Gen. Sigel circuliren die verschiedensten Gerüchte.

Nach dem einen ist er an der Spitze von 25,000 Mann in östlicher Richtung durch Thoroughfare Gap marschirt, um Lee's linken Flügel zu attakiren und ihm in den Rücken zu fallen.

Ein anderes Gerücht besagte, Sigel habe einen Theil der von Lee gefangenen Bundessoldaten befreit.

In Grants Armee wollte man wissen, daß Sigel in forcirten Märschen vorgedrungen sei und Lees Eisenbahnverbindung mit Lynchburg zerstört.

Neuestes von Gen. Grant's Armee.

Lee's Verbindung mit Richmond unterbrochen.

Er bittet um Waffenstillstand und zieht sich zurück.

Sein Verlust ist schwer.

Washington, 12. Mai. Es bestätigt sich, daß bei mehreren Gefangenen ein von Montag datirter Tagesbefehl Lee's sich vorfand, in welchem er der Armee anzeigte, daß seine Verbindungen mit Richmond unterbrochen seien, daß von dorther daher keine Lebensmittel bezogen werden könnten und daß die Armee sich welche von den Yankees holen solle.

Grant hat bis gestern gegen 6000 Gefangene gemacht. Ein Regiment, das in Gefangenschaft gerieth, bestand aus Soldaten, die vor wenig Wochen erst ausgewechselt waren.

Der feindliche Verlust an Todten ist größer als unserer. Die Zahl seiner Verwundeten steht der unsrigen etwa gleich.

Gefangene Rebellen versichern, daß Lee alle leicht Verwundeten, wenn sie noch im Stande waren, eine Muskete zu tragen, zwang, an dem gestrigen Treffen wieder Theil zu nehmen.

Es heißt, Lee habe um einen Waffenstillstand nachgesucht, um die Todten zu begraben.

Grant habe erwidert: Er habe auch noch keine Zeit gehabt, seine eigenen Todten zu begraben und müsse sofort vorrücken.

Als zu diesem Zwecke die Artillerie Granaten in den Wald warf, fand sich, daß Lee von der Front verschwunden sei.

Ob diese Gerüchte wahr sind, läßt sich nicht bestimmt ermitteln, doch eine Thatsache ist, daß sie gestern in Fredericksburg circulirten.

Gestern früh wurde das Gefecht wieder aufgenommen und dauerte mit wechselndem Erfolg bis 11 Uhr. Zu dieser Zeit avancirten unsere Colonen eine Strecke.

Wichtiges von der Halbinsel.

Treffen bei Hanover Junction.

Baltimore, 12. Mai. Das Boot von Fort Monroe bringt das Gerücht mit, daß Gen. Smith am Montag nach Hanover Junction gegangen sei und am Dienstag Gen. Lee's Armee im Rücken angegriffen habe. Verstärkungen von Butler und Gilmore waren eingetroffen.

Neuestes von der Cumberland Armee.

Einnahme von Dalton, Ga.

Pittsburg, 12. Mai. Der Chattanooga Correspondent des „Chicago Journal“ berichtet, daß Johnston Dalton, Georgia, geräumt habe. Johnston habe nicht mehr als 30,000 Mann und werde schwerlich diesseits Atlanta, Ga., Stand halten. Unsere Armee ist sehr stark und umschließt ihn von allen Seiten.

Offizielles Kriegsbulletin.

Gen. Grants Siegesbericht.

4000 Gefangene, 2 Generale, und 30 Kanonen.

Washington, 13. Mai.
2½ Uhr Nachm.

An General-Major Dix.

Ein Depesche von General Grant, datirt bei Spottsylvania Court Haus, 12. Mai, 6½ Uhr Abends, ist eingegangen, die folgendermaßen lautet:

Der achte Schlachttag ist zu Ende. Er läßt 3000 bis 4000 Gefangene in unseren Händen für das heutige Tagewerk, darunter zwei Generäle und dreißig Stück Geschütz.

Der Feind ist hartnäckig und scheint endlich den „letzten Graben“ gefunden zu haben.

Wir haben kein Regiment, nicht einmal eine Compagnie verloren, während wir eine ganze Division (Johnston,) ein Brigade (Dobbs) und ein Regiment des Feindes vernichtet oder gefangen haben.

E. M. Stanton,
Kriegsminister.

Mit der gestrigen Post.

Neuestes von der Potomac-Armee.

Lee's Rückzug eine Flucht.

Tausende von Gefangenen gemacht.

Neu-York, 14. Mai. Eine Specialdepesche, datirt gestern Abend 10 Uhr sagt, daß Lee's Rückzug immer mehr in einer Flucht ausarte.

Tausende von Gefangenen werden gemacht.

Eine andere Special-Depesche, die hier eingetroffen, bestätigt obige Nachricht.

(Officielle Depesche.)

7000 Gefangene, darunter 100 Offiziere in Belle Plain.

Washington, 13. Mai. (Mitternacht.)

An Gen.-Major Dix.

Eine Depesche von dem Gefangenen Commissär zu Belle Plain meldet, daß dort 7000 Gefangene angekommen sind, darunter Gen.-Major Johnson und Brigade-General Stewart.

Edw. M. Stanton,
Kriegsminister.

Aus Ost-Tennessee und Georgia.

Sieg bei Bulls Gap.

5000 Gefangene und 12 Kanonen.

Cincinnati, 13. Mai. Soldaten bringen die Nachricht mit, daß Gen. Schofield am 2. dieses von Bull's Gap vorwärts marschirte, am 4. dieses auf den Feind traf und ihn nach vier stündigem Gefecht zum Rückzug nach Nord Carolina zwang. Weitere Einzelheiten werden nicht angegeben.

Die Nachricht über die Einnahme von Dalton durch Thomas bestätigt sich.

Unsere Truppen haben gegen 5000 Gefangene gemacht und 10 — 12 Stück Geschütz, die in den Verschanzungen zurückgelassen waren, erbeutet.

Die Rebellen haben sich in ziemlicher Unordnung nach Resaca zurückgezogen und werden von unseren Leuten verfolgt.

General Scheridan's Streifzug.

(Offizieller Bericht.)

Washington, 14 Mai—Mitternacht. Eine offizielle Depesche von Gen. Scheridan, datirt Bottom Bridge, 13. Mai, berichtet, daß am 9. dieses er um die rechte Flanke des Feindes marschirte und am Abend desselben Tages, ohne ernsthaften Widerstand zu finden, die Ufer des Nord Annaflusses erreichte.

Während der Nacht zerstörte er das feindliche Depot zu Beaver Damm, große Bahnzüge und 100 Cars, zwei Lokomotiven, 200,000 Pfund Schinken und andere Vorräthe zusammen im Werthe von 1½ Millionen Thaler. Auch wurde der Telegraph und das Bahngleis auf ungefähr 10 Meilen und mehrere Culverts zerstört und 378 gefangene Bundessoldaten befreit.

Am 11. nahm er Aschland Station in Besitz und zerstörte eine Locomotive nebst Wagenzug, ein Locomotivenhaus und mehrere große Regierungsdepots, gefüllt mit Vorräthen. Auch eine Strecke von 6 Meilen Eisenbahn sechs Culverts, zwei hölzerne Brücke und Telegraphendrähte wurden zerstört.

Früh 7 Uhr am 11ten Mai wurde der Marsch gegen Richmond fortgesetzt.

Er traf den Rebellen-General Stuart mit seiner Cavallerie bei Yellow Tavern und griff ihn sofort an.

Nach einem hitzigem Gefecht nahm er Besitz der Brooke Landstraße, erbeutete zwei Stück Geschütz und trieb den Feind vier Meilen weit zurück.—Zu derselben Zeit chargirte eine Abtheilung auf der Brock Straße und nahm die äußere Linie der Verschanzungen um Richmond.

Während der Nacht brachte er sein ganzes Corps zwischen die erste und zweite Linie der Richmonder Verschanzungen. Da die letzteren jedoch zu stark gefunden wurden, so beschloß er, wieder über den Chicahominyfluß bei Meadow Bridge zurückzuziehen.

Diese Brücke war vom Feinde theilweise zerstört, wurde aber trotz eines heftigen Feuers aus den Rebellenbatterien in drei Stunden reparirt.

Gen. Merritt ging hinüber, griff den Feind an und trieb ihn bis Gaines-Mills zurück.

Der Feind drang aus seiner zweiten Verschanzungslinie hervor und eine Brigade Infanterie und eine große Masse unberittener Cavallerie griffen die Divisionen der Generale Greggs und Wilson an, wurden aber hinter ihre Schanzen zurückgetrieben.

E. M. Stanton,
Kriegsminister.

Gerücht, daß Gen. Lee schwer verwundet sei.

Washington, 13. Mai. Rebellengefangenen berichten, daß Gen. Lee schwer verwundet sei und nach Richmond gebracht werden müsse.

Von Fort Monroe wird gleichfalls berichtet, der „Petersburg Expreß“ vom 11. ds. enthält die Meldung, daß Gen. Lee verwundet und in Richmond sei.

Der Rebell General Stuart soll gefallen sein.

Nervenschwäche.

Dieses ist ein sehr gewöhnliches Uebel, besonders bei Frauenzimmern. Hufeland's Deutsches Bitters fehlt nie, diese Krankheit zu heilen.—Durch seinen Gebrauch erhält das Systems seine vorige Kraft wieder; der Appetit wird gut, das Gemüth heiter, und im ganzen Körper fühlt man die völlige Wiederkehr der Gesundheit.

Zu haben bei Droguisten und Storhhaltern allenthalben zu 75 Cents die Flasche.

☞ Eine klare, sanfte, musikalische Stimme ist die halbe Reize in vielen schönen Frauenzimmern. Aber eine rauhe, grobe, zänkische Stimme führt gewiß nichts angenehmes bei sich. Um Husten oder Heiserkeit zu entfernen, sind Bryan's Pulmonische Wafers unvergleichlich.

☞ Zu haben bei den Apothekern Moser, und Lawall und Martin, Allentaun.

Gestorben:

Am 4ten Mai, in Sinking Spring, Berks Co., am Typhoid Fieber, Herr Aaron Mull, seit langen Jahren Secretär der S